

Calwer Wochenblatt

№ 203.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirk; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 24. Dezember 1904.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel, 3 Mk. 1.10 incl. Zehr- und Biergeld; außerhalb ohne Beheg. f. d. Ort- u. Nachbarkreisverkehr 1 Mk. 1.10. f. d. sonst. Verkehr 2 Mk. 1.10. Bestellgeld 20 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mannschaften, welche zum Dienst in Südwestafrika bereit sind, können sich bis spätestens 27. d. Mts. melden.

Calw, 21. Dez. 1904.

Bezirkskommando Calw.

Bekanntmachung.

Im kommenden Jahre werden die ordentlichen Sitzungen des **Schöffengerichts** je **Mittwoch**, die ordentlichen Sitzungen in **Zivilsachen** durch den Amtsrichter je **Donnerstag**, durch den Oberamtsrichter je **Freitag** abgehalten werden.

Für den Vortrag mündlicher Anfragen und Besuche, sowie für Anträge zum Protokoll der Gerichtsschreiber ist der **Samstag** jeder Woche bestimmt.

Dringliche Anträge werden jederzeit angenommen.

Calw, 20. Dezember 1904.

R. Amtsgericht.

Oberamtsrichter Fischer.

Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche** in **Psorsheim** ist erloschen.

Calw, 21. Dezember 1904.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

An die Gemeindebehörden.

Nachdem im heurigen Sommer durch Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker landwirtschaftliche Buchführungskurse abgehalten worden sind, erscheint es im Interesse der Sache gelegen, durch diejenigen, welche diese Kurse besucht haben, weitere Kurse in den einzelnen Orten im laufenden Winter vor-

nehmen zu lassen, um auch die kleineren und mittleren Landwirte selbst in der Buchführung zu unterrichten.

Es werden daher die Gemeindebehörden veranlaßt, im Benehmen mit den Herrn Lehrern solche Unterrichtskurse einzuführen und die Belohnungen hierfür anzusetzen. Ein derartiger Kurs wird 20 bis 30 Stunden in Anspruch nehmen und wird eine Belohnung von 2 M. pro Stunde angemessen sein.

Diesen Kursen sollte „die Landwirtschaftliche Buchführung von Oekonomierat Fiedt“, Ausgabe B kleine Ausgabe, Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart, zu Grunde gelegt werden, wogegen die Ausgabe C, Buchführung für die württembergischen Landwirte, zu den Aufzeichnungen der Landwirte während eines Wirtschaftsjahrs genügt.

Bei dem heurigen Buchführungskurs waren anwesend Lehrer aus den Gemeinden Altbürg, Albulach, Althengstett, Dachtel, Deckenpfronn, Gellingen, Holzbronn, Liebsberg, Monstam, Neubulach, Reuhengstett, Oberhangstett, Ottersheim, Ottenbronn, Mödenbach, Simmshausen, Sonnenhardt, Stammheim, Unterhangstett, Würzbach und wird daher einer Vorlage eines diesbezüglichen Beschlusses von diesen Gemeinden entgegengekommen.

Bemerkt wird, daß in anderen Gegenden gleichfalls solche Kurse stattfinden, so z. B. in fast sämtlichen Gemeinden des Oberamts Nagold.

Calw, 22. Dezember 1904.

R. gem. Oberamt.

Boelter. Schmid.

Die Ortsbehörden,

welche den am 28. November eingeforderten Bericht über die Verpachtung der **Fischwasser** (Wochenblatt Nr. 189) noch nicht erliefert haben, werden beauftragt, solches **binnen 3 Tagen** nachzuholen, bezw. **Zeichnungs** zu erstatten.

Calw, 22. Dezember 1904.

R. Oberamt.

Boelter.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkeerlehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern wird an der Molkeerlehrscheule in Gerabronn ein sechstägiger Unterrichtskurs für **Frauen und Mädchen** abgehalten werden, in welchem die Teilnehmerinnen eine theoretisch-praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur Verwertung derselben mittelst der für die Haushaltung und den Handbetrieb der Molkeerei vornehmlich in Betracht kommenden Verfahren erhalten sollen.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmerinnen an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des den Kurs leitenden Molkeerlehrers zu verrichten; auch haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufenthaltes in Gerabronn selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Verstand.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 8. Februar 1905 festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmerinnen zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmeldenden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Besuche um Zulassung zu dem Kurs sind mit einem schullehreramtlichen Zeugnis über die Erfüllung der obengenannten Bedingungen spätestens bis zum 20. Januar 1905 an das Sekretariat der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Stuttgart, 13. Dez. 1904.

v. D. W.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Schminke.

Roman von Helene Lang-Anton.

(Fortsetzung.)

Warum entsagen ohne Kampf? War ihr Lebensglück das Ringen mit Vorurteil und Engherzigkeit nicht wert? Sollten sie so schnell ihrem jungen Glück ein Ende machen. Nein, sie wollten alles versuchen, kämpfen und ringen bis zum äußersten, und wenn es nichts nützte, nun, dann gab es vielleicht doch noch einen Ausweg. Diese Erkenntnis war ihnen Beiden plötzlich gekommen. Hoffnungsreich blickten sie sich in die Augen, und schon spielte um den noch schmerzlich verzogenen Mund ein leichtes Lächeln. Ihre Schmerzen eben noch so erdrückend schwer, lösten sich in Hoffnungsfreudigkeit auf.

Glückliches Vorrecht der Jugend! Sie saßen Hand in Hand, und die alte Martha, die leise mit dem Geschirr klapperte, um anzudeuten, daß es Essenszeit sei, konnte, als sie ins Zimmer trat, auf dem Gesicht ihres Lieblings keine Trauer mehr entdecken. Reife Mahnungen halfen nichts. Die Liebenden hatten alles um sich her vergessen.

Aber Martha wollte nicht wieder, wie gestern Abend, umsonst gelockt haben; sie sah in der Küche nach, ob es auch für drei reichte, und kam dann ganz energisch ins Zimmer mit der Meldung: „s' Essen wird kalt; gestern haben Sie nichts gegessen, Fräuleinchen, heute Morgen man so getan, als ob Sie äßen; jetzt muß gesutet werden. Der Herr Leutnant kann ja mitessen, wenn's

ihm gut genug ist.“ Und dabei schielte die Alte die Teller energisch auf den Tisch. Niemand dachte daran, ihr zu widersprechen; die jungen Leute fanden die Idee großartig.

„Natürlich, liebe Martha, der Vorschlag ist pyramidal, der verdient einen Ruß.“ lachte Alfred und küßte dabei Frieda, die lachend den Ruß zurückgab.

Es war ein vergnügtes Mittagessen zu dreien, denn auch die Alte mußte nach gewohnter Sitte bei Tisch bleiben. Sie war eine stumme Zuschauerin.

Als Frieda und Alfred nachmittags einen Spaziergang unternahmen, sah ihnen Frau Martha nach, halb freudigen, halb traurigen Herzens.

„Wie wird das enden?“ sagte sie bekümmert leise vor sich hin. Als sie den Tisch aufräumte, fand sie die Fäden des zerrissenen Briefes; sie warf sie in den Papierkorb. Aber da lag ja noch ein Blatt; sie hob es auf und las:

„Ich verpflichte mich mit meiner Ehre, Fräulein Frieda Wornsdorff, Schauspielerin am königlichen Theater, zu heiraten, sowie es meine Verhältnisse gestatten.“

Was war das? Ein Heiratsversprechen in aller Form? Ein unschätzbares Blatt für ihre Frieda, und so achlos hingeworfen!

„Das will ich mal sorgfältig verwahren; das kann meinem Herzblatt 'mal sehr viel nützen, wenn er Späße macht.“

Und sie schloß es sorgfältig in ihre alte Truhe.

„Warum bist du so traurig, Mama?“ fragte Mary von Schmolling eines Morgens, als sie ihre geliebte Mutter in Tränen fand, und küßte deren Hände.

„Frage mich nicht, mein Kind. Warum soll ich dich auch betrüben?“

„Betrübt es mich?“

Bekanntmachung **der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft,** **betreffend die Abhaltung eines Molke-** **lehrcurses in Gerabronn.**

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern wird an der Molkelehre in Gerabronn ein städtiger Fortbildungskurs für Molke abgehalten werden.

Die Teilnehmer an diesem Kurs sind verpflichtet, im gesamten praktischen Betrieb nach Anleitung des Kursleiters mitzuarbeiten; sie erhalten Gelegenheit, sich mit dem Ansetzen des Rahmes, der Butterbereitung, der Milchprüfung und der Betriebskontrolle gründlich bekannt zu machen, außerdem erhalten sie einen entsprechenden theoretischen Unterricht, der sich auf die Milch-Gewinnung und -Behandlung, die Verzählung der Milch nach Fett, die Behandlung des Rahmes, das Buttern, die Beurteilung des Butters nach Güte, sowie auf den Verkauf derselben erstreckt.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung sind: der Nachweis einer mindestens 2-jährigen Beschäftigung in einer Molkelei, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und guter Reimund.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 20. Februar 1905 festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Laufe der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmelgenden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzureihen.

Gefuche um Zulassung zu dem Kurs sind unter Vorlage des Nachweises der praktischen Tätigkeit, Angabe des Alters und mit einem schulischen Zeugnis über die Erfüllung der obengenannten weiteren Bedingungen versehen spätestens bis zum 1. Februar 1905 an das „Sekretariat der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden.

Stuttgart, 13. Dez. 1904.

v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 22. Dez. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde über die Einführung der neuen Steuergefeze beraten. Der zu erwartende Ausfall an der Wohnsteuer und die Belastung des städt. Etats mit der Amtskörperschaftsteuer wird hier einen Gemeindefchaden von 9 % der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuerkataster verursachen. Danach ist die Stadt verpflichtet, eine Gemeindefeinkommenssteuer zu erheben, welche wohl den höchsten zulässigen Satz von 50 % der Einheitsätze erreichen wird. Außerdem ist die Gemeinde verpflichtet, die Gemeindefapitalsteuer und den gesetzlichen Betrag der Hundesteuer 8 Mark zu erheben, welche letzterer nun ganz an die Stadt fällt. Außerdem ist die Gemeinde berechtigt, den Zuschlag zur Grundstücksumsatzsteuer und zur Hundabgabe und die Verbrauchsabgaben

von Bier und Fleisch, letztere reichsgefehlich noch bis 31. März 1909, zu erheben. Es wurde beschlossen wie bisher 80 % Zuschlag auf 100 M Grundstückswert zur Grundstücksumsatzsteuer, ferner 7 M Zuschlag zur Hundsteuer zu erheben, welche somit im ganzen jetzt 15 M (bisher 12) betragen wird. Die Abgaben von Bier und Fleisch (Erttag 15 200 M) sollen noch bis 31. März 1907 weiter erhoben werden, da man vor ihrer Abschaffung erst die Wirkung der Einkommenssteuer abwarten will. Inwiefern diese Steuern eine Mehrbelastung des Einzelnen bringen, läßt sich noch nicht beurteilen. Das Prinzip der neuen Gefeze ist übrigens nicht ein Mehrertrag der Steuern im Ganzen, sondern nur eine gleichmäßigere Verteilung auf die Steuerpflichtigen.

* Calw, 22. Dez. Heute früh um 7 Uhr hat der Winter seinen offiziellen Einzug gehalten; die Sonne ist in das Zeichen des Steinbocks eingetreten. Gestern war der kürzeste Tag mit 8 Stunden 17 Min. Jetzt geht es wieder aufwärts; bis Neujahr hat der Tag schon wieder um 4 Minuten zugenommen.

x. Calw. Am letzten Samstag hielt der Verein „Rauchklub“ in seinem Lokal Gasthaus 3. „Sternen“ seine diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit Christbaum- und Gaben-Verlosung, theatralischen Aufführungen und anderen Darbietungen. Da der Verein seit seinem 10-jährigen Bestehen das erste mal 2 größere Theaterstücke zur Ausführung brachte, war der Besuch noch ein zahlreicher wie früher und das Lokal bis auf den letzten Platz besetzt. Die Aufführungen, wobei das schöne und ergreifende Stück „Weihnachten in der Fischerhütte“, sowie das größere Theaterstück „Zweimal verheiratet“, wurden rakt durchgeführt und ernteten die Darsteller, die sich alle Mühe gegeben hatten, ihrer Aufgabe gerecht zu werden, sowie alle Mitwirkenden reiche Anerkennung. Bei der Gabenverlosung wurden nur schöne und nützliche Gegenstände geboten und da auch Küche und Keller unseres humorvollen Wirts und Vorstands Kreuzberger nichts zu wünschen ließen, befriedigte der Abend die Teilnehmer in hohem Maße. Möge der Verein auch in kommenden Zeiten, seien sie ernst oder heiter, stets tren zusammenarbeiten und zusammenhalten, blühen und gedeihen!

Stuttgart, 22. Dez. In einer Buchdruckerlei der Hauptstätterstraße fiel gestern Mittag ein Arbeiter durch den Aufzugschacht ins Parterre und mußte schwer verletzt ins Marienhospital verbracht werden, woselbst er nach wenigen Stunden seinen Verletzungen erlag.

Stuttgart, 22. Dez. Gestern früh hat sich in einem Hause der Rotenwaldstraße eine ältere geistig gestörte Frau durch das Abortfenster in den Hof gestürzt. Sie trug schwere innere Verletzungen davon und mußte ins Katharinenhospital verbracht werden.

Stuttgart, 22. Dez. Bei den hier im Zirkus Henri stattgefundenen Ringkämpfen

um die Meisterschaft von Württemberg erhielten heute im Entscheidungskampfe den 1. Preis (1200 M) Dirk van den Berg (Holland), den 2. Preis (800 M) Georg Dettinger (Württemberg), den 3. Preis (600 M) Peyrouse (Spanien), den 4. Preis (400 M) Gambier (Frankreich).

Gannstatt, 22. Dez. Dem hier und im ganzen Lande verbreiteten total erfundenen Gerücht, daß Photograph Kleiber in die Mordaffaire verwickelt und bereits verhaftet sei, tritt nun Hr. Kleiber mit einer Anzeige in der „Gannstatter Ztg.“ selbst entgegen, in welcher er 300 M Belohnung demjenigen verspricht, der ihm den Urheber der über ihn verbreiteten Lügen ermittelt, damit er denselben gerichtlich belangen kann. Hoffentlich wird dadurch den unverantwortlichen Klatschereien ein rasches Ende gemacht.

Neuffen, 21. Dez. Gestern um die Mittagsstunde ist infolge eines Vangebrechens in einem alten, auf der Stadtmauer stehenden Haus Feuer ausgebrochen. Da Hans und Schener unter einem Dach sich befanden und die Tenne nach alter Bauart zugleich den Hauseingang bildete, so war die Gefahr für die Bewohner groß. Der Besitzer, ein im 75. Jahr stehender Weingärtner, der seit Monaten krank liegt, konnte mit Mühe auf einer Leiter durch das Fenster gerettet werden. Die Ehefrau entkam dem Qualm mit Not und verbrannten Haaren. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr konnte die Nachbargebäude in kurzer Zeit gegen die Feuergefahr sicher stellen.

Siengen, 22. Dez. Die acht ältesten Arbeiter der Vereinigten Filzfabriken wurden vorgestern durch ein Geschenk von je 50 M erfreut.

Ulm, 20. Dez. Vor der Strafkammer stand unter Anklage der Nötigung der 16-jährige Sohn des umherziehenden Schirm- und Korbmachers Rndörzer von Herberlingen O. A. Saulgau. Er wurde im Rat ds. J. in die Besserungsanstalt Konradshaus in Schelllingen eingewiesen, aus der er zweimal entflo. Arbeiten mochte er nicht, lieber ließ er sich in den Arrest sperren. Dabei schimpfte er über die Kost und gab den übrigen Zöglingen durch sein freches, aufreizendes Verhalten ein schlechtes Beispiel. Kurz nach der ersten Einweisung in die Anstalt zerriff er seine Kleider, weil er neue wollte. Als ihm daraufhin eine Züchtigung in Aussicht gestellt worden war, erklärte er, alles kurz und klein zu schlagen und die Anstalt anzuzünden, wenn ihm etwas geschehe. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärte er, daß er lieber ins Zuchthaus wolle, als nochmals in die Anstalt. Er wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Erfurt, 22. Dez. Am 21. Dezember nachmittags gegen 5 Uhr 45 Min. mußte der Personenzug Nr. 212 wegen Kreuzung mit Schnellzug Nr. 185 auf dem Bahnhof Eisenach vor dem Signal halten. Während dieser Zeit wurde eine Lokomotive vom Güterbahnhof nach dem Personenbahnhof ohne Zustimmung der Stationsbeamten abgelassen.

„Nein; und doch würde es dich schmerzen.“

„Dann handelt es sich um Fred!“ und als die Mutter schwieg, setzte Mary dringlicher hinzu. „Ist ihm etwas zugestoßen? ist er krank? ist ihm ein Leid geschehen?“

„Ja, ein großes Leid, wie ich ihn kenne; und daß ich es ihm zufügen mußte —“

„Du nicht,“ unterbroch sie heftig das junge Mädchen; „wem wärest du im stände, Leid zuzufügen?“

„Daß ich es nicht hindern kann, ist das nicht schon ein Unrecht? Ist es nicht meine Pflicht als Mutter, ihn zu schützen?“

„Doch nicht gegen den Vater?“

Fast erschrocken klang es von Marys Lippen. Sie mußte es verhindern; ihre Mutter durfte nichts unternehmen; hatte der Vater bereits entschieden, so wäre es doch fruchtlos. Ihre geliebte Mutter vor Demütigungen zu bewahren, wollte sie versuchen: deshalb drang sie in die Mutter, ihr doch zu sagen, was sie so bewege.

Bald hatte sie es aus der Mutter herausgelockt; aber anstatt sich wie sonst auf ihrer Mutter Seite zu stellen, schwieg sie; sie nagte an ihrer Unterlippe, die Augenbrauen zogen sich zusammen, und sie sagte: „Ich kann dem Vater in diesem Falle nicht Unrecht geben.“

Ueberrascht blickte die Mutter sie an; zum erstenmale gewahrte sie den hochmütigen Zug in ihrer Tochter Gesicht; die Augen hatten einen harten Ausdruck, sie glück in diesem Augenblick Zug für Zug dem Vater, und angstvoll zog sich ihr Herz zusammen.

„Mary!“ Es war ein Ausruf voll Herzensangst und Schreden.

„Ja, Memo, was soll diese Komödiantin in unserer Familie? Wie kann Fred nur an eine solche Verbindung denken?“

„Er liebt sie doch!“

„Er wird sie vergessen!“

„Und wenn du liebste, Kind, und man wollte dich zwingen, deine Liebe aufzugeben?“

„Würde ich es tun; man sticht heutzutage nicht an unglücklicher Liebe.“

„Kind, was sind das für Reden! Fred wird oder ist vielmehr sehr unglücklich; er empfindet tief und wahr; er liebt das Mädchen über alle Maßen.“

„Kann er ja, Mama; aber er braucht sie darum doch nicht zu heiraten.“

„Um Gotteswillen, was sind das für Ansichten!“

Entsezt starrte die alte Dame ihre Tochter an. So hatte sie diese noch nie reden gehört. Diese Lehren hatte ihr Kind nicht aus sich selbst geschöpft; ein verderblicher Einfluß hatte von außen auf sie gewirkt; Frau von Schmolling wußte auch, wo er zu suchen war. Olga Dehnhausen, die schöne Witwe, die seit einigen Wochen zu Besuch bei ihnen weilte, hatte wohl in ihrer leichten Weise so gesprochen.

Warum blieb die vergnügungsfüchtige, lebenslustige Frau so lange bei ihnen auf dem einsamen Gut, wo sie sich langweilen mußte? Verfolgte sie einen Plan, und welchen? Schon als Olga noch ein Mädchen war, mochte sie sie nicht. Alfred interessierte sich einst für sie, sie sich vielleicht für ihn; doch zögerte sie keinen Augenblick, den bürgerlichen Millionär zu heiraten, der zwar, alt und häßlich, das aufdringliche, prosenhafte Wesen des Parvenus hatte, aber jede

Der Führer dieser Lokomotive hat infolge des un- durchbringlichen Nebels die Schlußsignale des vor dem Signal haltenden Personenzuges 212 nicht rechtzeitig erkennen können und fuhr den Zug von hinten an. Sieben Reisende, ein Schaffner und ein Werkstattarbeiter wurden leicht verletzt. Der Bahnarzt hat den Verletzten sofort ärztliche Hilfe geleistet. Der Betrieb ist nicht gestört. Wagen sind nicht entgleist.

Frankfurt a. M., 22. Dez. Der Bahnhof- wächter Hambach wurde heute morgen, als er Obdachlose aus dem Wartesaal 4. Kl. auswies, von einem derselben hinterrücks überfallen und mit einem Dolch so schwer verletzt, daß er in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

Dresden, 22. Dez. Heute früh 8 Uhr traf die frühere Kronprinzessin, jetzige Gräfin Montignoso, hier ein und stieg im Hotel Bellevue ab. Sie beehrte Einlaß in das Taschenbergpalais, um ihre Kinder zu sehen, woran sie jedoch verhindert wurde. Bei ihr weilte Rechts- anwalt Jähne-Leipzig. Der König, der auf der Jagd weilte, wurde benachrichtigt. Die Gräfin ge- denkt um 4 Uhr wieder abzureisen.

Dresden, 22. Dez. Gräfin Montignoso ist heute nachmittags 2.36 Uhr nach Leipzig ab- gereist, ohne jemand empfangen zu haben. Die Gräfin fuhr mit Rechtsanwalt Dr. Jähne im offenen Wagen nach dem Bahnhof, vom Publikum mit Hoch- und Hurraufen begrüßt.

Hamburg, 22. Dez. Der Reichspost- dampfer „Prinzregent“ geht am 23. Dez. mit 680 Mann und 20 Offizieren nach Swatopmund. Am 7. Januar folgt die „Phönix“, von der Hamburg-Amerika-Linie. Ein weiterer Transport von Hamburg aus erfolgt am 17. Januar.

General von Trotha meldet aus Windhof vom 20. Dez.: Vengerle brach am 12. Dezember mit der 8. Kompanie und der 8. Batterie von Keetmanshoop nach Roos auf. Die 3. Gefahrsom- pagnie und ein Zug der Gebirgsbatterie wurden zur Sicherung von Keetmanshoop und Versaba zurückgelassen. Am 15. Dezember schlug Vengerle die Bainschöndrager bei Roos, die nach allen Rich- tungen entflohen. Vom Feinde wurden 22 Tote gefunden und 300 Stück Großvieh und eine ent- sprechende Anzahl Kleinvieh erbeutet.

Es sind in letzter Zeit mehrfach Angriffe gegen den früheren Gouverneur von Südwestafrika, Oberst Lentwein, erhoben worden, in denen ber- selbe beschuldigt wird, fälschlicherweise den von den Bondezworts getriebenen Leutnant Jost als Ur- heber des Aufstands bezeichnet zu haben. Wie die „Hamb. Nachr.“ mitteilen, hat nun der Vater Jost, Oberleutnant Jost, sich beim Reichskanzler als dem Chef des Oberkommandos der Schutztruppe beschwert und Graf Bülow hat dem Beschwerde- führer die von ihm beantragte Einleitung einer Untersuchung gegen Oberst Lentwein in Aussicht gestellt. Bei dieser Untersuchung soll eine Anzahl Offiziere und Anstehler als Zeugen vernommen werden.

schlechte Eigenschaft mit einer Million bedeckte. Er tat ihr den Gefallen, bald zu sterben und ihr die Millionen zu hinterlassen. Jetzt war sie frei und reich. Vielleicht dachte sie jetzt daran, sich den Luxus gestatten zu dürfen, nach ihrer Wahl zu heiraten, den bürgerlichen Namen mit einem adeligen zu vertauschen, und vielleicht dachte sie an Alfred.

Herzangst erfaßte Frau von Schmolling, ihr einziger geliebter Sohn und diese herzlose, egoistische Klette! Nein, das konnte, das durfte nicht sein; und weshalb war diese Frau hier? Warum schmeichelte sie ihr und heuchelte tiefe Anteilnahme an allem, was das Schmolling'sche Haus betraf? Ihren Mann hatte Olga ganz umfickt; er war vergnügt bei Tische bei ihrem Geplauder und unwirsch an Tagen, wo sie nach der Stadt fuhr. Und nun ihre Tochter! Dieses junge unschuldige Ding entwickelte da eine Lebensphilosophie, die es un- möglich aus sich selbst geschöpft haben konnte.

Bekümmert ließ die alte Frau den Kopf sinken. Was sollte sie tun, ihren Fred, ihren Liebling, vor Leid zu bewahren? Sie war schwach und unselbst- ständig. Früher hatte sie, von ihrer Liebe und Güte verführt, sich die Fägel ganz aus der Hand winden lassen; jetzt war diese Hand zu alt und kraftlos geworden, danach zu greifen. Bange Seufzer hoben ihre Brust, ein trostloser trauriger Ausdruck trat in ihre Augen — das konnte Mary nicht sehen.

„Mama, liebste Mama,“ flehte sie, sie umschlingend, „ich wollte dir nicht wehe tun.“

„Ich weiß, laß nur.“

Lautes Sprechen und Lachen ertönte im Nebenzimmer. Ihr Mann und Olga Dehnhäusen traten ein.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Tschifu, 22. Dez. Der Dampfer „Baby Mitchell“ unter englischer Flagge und mit nor- wegischer Besatzung hat mit einer Ladung Munition und Dynamit bei heftigem Sturm Port Arthur erreicht. Es wird berichtet, daß die Japaner sich genötigt sahen, Tschifu an aufzugeben, weil das Flakfeuer anderer Forts und die Ex- plosion russischer Minen ihnen große Verluste zu- fügte. General Rogi soll 6000 Mann Verstärkung verlangt haben. Von Norden trafen japanische Truppen und einige Tausend Koreaner bei der Belagerungsarmee ein.

Soldatenbrief.

Von Verwandten eines Freiwilligen in Süd- westafrika erhalten wir auf unser Ansuchen nach- stehend veröffentlichten Brief, der mit Interesse gelesen werden dürfte.

Otjembinde, 2. Nov. 1904.

L. D. Euer Paket und Euer Brief habe ich erhalten. Es freute mich sehr, denn ich konnte alles gut gebrauchen. Ich hätte Euch gerne schon öfters geschrieben, aber es mangelt so furchtbar an Briefpapier und oft auch an Zeit. Ich liege jetzt in Otjembinde zur Befragung. Der Krieg mit den Hereros ist jetzt so ziemlich vorbei, nun sind im Süden die Witbols und Bondelzwarts wieder auf- ständig geworden und wir müssen jedenfalls auch nach dem Süden gehen. Dies würde natürlich un- sere Heimreise sehr verzögern, denn wir glaubten noch immer bis April nach Hause fahren zu dürfen, was uns ja alle freuen würde. Ich hoffe aber daß die Zeit vollends rasch vergeht und ich wieder in die Heimat komme. Das Schlimmste, was man hier zu fürchten hat, ist der Typhus, gefährlicher als ein Gefecht. Es sind hier in Otjembinde jetzt 4 Feldblazarete mit etwa 150 Typhuskranke. Es sterben fast jeden Tag einige. Gestern haben wir auch einen Kameraden aus Badnang, Chr. Gunter, früher Dragoner in Ludwigsburg, zum Friedhof getragen. Es liegen nun 1 Offizier und 29 Mann auf dem Friedhof, alle am Typhus gestorben. Man kann nur Gott dankbar sein, wenn man von dieser Krankheit verschont bleibt. Zur Zeit müssen wir schwer arbeiten; da die Regenzeit jetzt kommt bauen wir kleine Kasetten, natürlich müssen wir vorher Holz hauen und Steine brechen. Wenn dann die Arbeit bis Weihnachten fertig ist, werden wir wieder von hier fort müssen. Bieren muß man auch sehr viel in Afrika, man wird hier Metzger, Bäcker, Maurer, Zimmermann und Handlanger, ohne gefragt zu werden, was man von Beruf ist. Aber trotz aller Arbeit und Leid haben wir auch manche schöne Stunde. Hauptächlich freuen wir uns auf den nächsten Löhnungstag am 1. Januar; wir bekommen dann 7 Monate à 83 M. 33 J. Ich habe bis jetzt 180 M. nach Hause geschickt. L. D. Ich bitte dich, mir hier und da eine Zeitung zu schicken, damit wir etwas lesen können, wir er- fahren hier gar nichts von der Welt; es geht ja

alles als Feldpost. Wünsche Euch frohliche Weih- nachten zc. R.

Vermischtes.

Ein Weihnachtsgeschenk des Kaisers. Ein originelles Geschenk erhält König Eduard VII. in jedem Jahr von seinem kaiserlichen Neffen zum Weihnachtstfest einen riesigen Wildschweinskopf. Einem alten Brauch gemäß vollzieht sich, wie die „Tägl. Rdsch.“ berichtet, das Hineintragen dieses, in England eine seltene Delikatesse bedeutenden Gerichts unter alten Zeremonien. Daß der Wild- schweinskopf sehr schön und appetitlich hergerichtet ist, versteht sich von selbst. Er liegt auf einer eigens für ihn bestimmten riesigen Schüssel, die, auf die Schmalfseite gestellt, einem Menschen bis zur Schulter reicht. Zwei Diener tragen ihn feierlich in den Speisesaal, und in dem Augenblick, da sie auf dessen Schwelle erscheinen, spielt die Kapelle, die das Mahl mit ihren Klängen begleitet, ein altes Lied, dessen Text auf Deutsch etwa lautet:

Wir bringen dem König auf unserer Hand
Den Wildschweinskopf aus fernem Land;
Dorbeer und Rosmarin gar fein ihn bedecken,
Nun laßt, liebe Leute, ihn fröhlich Euch schmecken.

Es versteht sich, daß dieser Augenblick der Glanz- punkt des Festmahls und namentlich das Entzücken der kleinen Prinzen und Prinzesschen ist. Kaiser Wilhelm ist übrigens nicht der einzige Monarch, der ehbare Geschenke zu Weihnachten versendet. Er selbst erhält vom Zaren alljährlich ein Fäßchen des besten Kaviars und vom König von England eine Auswahl schönster Puten und Roastbeefs — Er- zeugnisse Sandringhamer Zucht.

Ein originelles Führungsattest hat, wie die Berliner neuesten Nachrichten mit- teilen, beim letzten Monatswechsel die Frau eines sehr bekannten Schauspielers in Berlin W. dem abziehenden Dienstmädchen in das Dienstbuch ein- getragen. Es lautete: „Friederike Wilhelmine L. hat ein Jahr — weniger elf Monate bei mir im Dienst gestanden und sich in dieser Zeit: fleißig an der Hausarbeit, genügsam — in der Arbeit, sorgsam für sich selbst, geübt — im Ausreden, freundlich gegen Mannspersonen, tren — ihrem Liebhaber und ehrlich — wenn alles verschlossen war, ge- zeigt.“ — Behufs Erlangung eines besseren Attestes will das gekränkte Mädchenmädchen den Klageweg beschreiten. . . . Das sind doch zum Teil ganz hervorragende Eigenschaften, warum also gleich klagen, Wilhelmine?

Gottesdienste.

Christen, 25. Dez. Vom Turm: 104. Kirchchor: Freut euch, ihr lieben Christen zc. Predigt: 105. Fröhlich soll zc. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Dehan Roos. Abendmahlsfeier. 2 Uhr: Nachmitt.- Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmidt. Das Opfer ist für die wohlthätigen Anstalten des Landes bestimmt. Stephanus-Feiertag, 26. Dez. 9 1/2 Uhr: Predigt in der Kirche, Herr Vikar Holz. Johannes-Feiertag, 27. Dez. 9 1/2 Uhr: Predigt in Vereins- haus, Herr Stadtpfarrer Schmidt. Samstag, 31. Dez. 5 Uhr: Jahresabschluss-Gottesdienst, Herr Dehan Roos. Das Opfer ist für die Kirchenheizung bestimmt.

Olga, eine bei aller Zierlichkeit volle Figur, kaum mittelgroß, hatte ent- schieden einen intimen Reiz für Männer. Das blass, trotz aller Jugend etwas verblähte, verpußte Gesicht mit den brennend roten Lippen hatte etwas Be- strickendes; die halbgeschlossenen Augen verstanden es vorzüglich, in verhaltener Glut den Mann anzuziehen. Sie verstanden entzückend zu lächeln, das mußte selbst Frau von Schmolling zugeben, als Olga sich jetzt an sie wandte und mit zärtlichem Ton nach ihrem Befinden fragte: „Sie fühlen sich nicht wohl, gnädige Frau; Sie bangen sich gewiß.“

„Bangen?“

„Nach ihrem Sohne. Ich finde es auch nicht recht, daß er Sie so ver- nachlässigt. Nicht einmal die Feiertage kam er nach Hause. Das hat Papa bei uns nie geduldet.“

Frau von Schmolling mußte lächeln. Das zerfahrene Familienleben in Olgas Elternhause war genügend bekannt.

Ehe sie noch antworten konnte, sagte ihr Mann: „Sie haben ganz recht, gnädige Frau; ich habe Alfred auch Vorwürfe gemacht und ausdrücklich verlangt, daß er sich einen längeren Urlaub nimmt.“

In Olgas Augen blitzte es freudig auf. Das ging über Erwarten gut. Hier in der Einsamkeit, nur auf einander angewiesen, wie sollte er ihr da auf die Dauer widerstehen können. Frau v. Schmolling seufzte.

So bald sollten die Kämpfe beginnen, und sie war schon jetzt müde; wie sollte sie die gebrechliche, unselbständige Frau, den heißgeliebten Sohn schützen gegen den heftigen, eisernen Willen des herrschsüchtigen Vaters, wie ihn bewahren vor dem noch gefährlicheren Zauber des verführerischen Weibes. (Fortf. folgt.)

Amtliche und Privatanzeigen.

Vergebung von Steinlieferungen.

Die Lieferung der zur Unterhaltung der unten aufgeführten Staatsstraßenstrecken erforderlichen **Muschelkalksteinen**, bezw. die **Beifuhr von Porphyrschotter** wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Vergabungsbedingungen, sowie die Verzeichnisse über die zu liefernden Mengen können auf den untenstehenden Rathhäusern, bezw. bei der Straßenbauinspektion, eingesehen werden, woselbst auch die Eröffnung der Angebote, der die Bewerber und ihre Bevollmächtigte anwohnen können, zu den näher bezeichneten Zeitpunkten stattfinden wird.

Von den Bewerbern sind **schriftliche**, verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Angebot für die Lieferung von Muschelkalksteinen“, bezw. „Angebot für die Beifuhr von Porphyrschotter“, spätestens bis zu den unten bezeichneten Zeitpunkten bei den näher angegebenen Stellen einzureichen. Die Angebote sind für jeden Wärtersdistrikt getrennt zu stellen. Der Bezugsort der Steine ist anzugeben.

Die Lieferungsverträge werden auf die Zeitdauer von 2 oder 4 Jahren abgeschlossen.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 3 Wochen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Die Bestimmungen über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen, die der Ausschreibung zugrunde liegen, sind im Gewerbeblatt von 1903 Nr. 8 und 9 abgedruckt.

Strasse Nr.	Strecke	Markung	Ort und Zeit der Eröffnung der Angebote
Nr. 85.	km 6,900—12,800	Unterjettingen, Pfäffingen, Entlingen, Breitenholz, Ragh.	Rathaus Herrenberg, 4. Januar, morgens 1/9 Uhr.
Nr. 99.	„ 41,000—45,000	Unterjettingen, Oberjettingen, Nagold.	Rathaus Nagold, 3. Januar, mittags 1/3 Uhr. Rathaus Altensteig, 4. Januar, mittags 3 Uhr.
	„ 45,000—47,975	„ „ „	
	„ 63,317—70,011	Altensteig, Spielberg.	
	„ 23,872—26,248	Calw, Hirsau.	
Nr. 102.	„ 29,000—32,000	Hirsau, Oberfollbach, Oberreichenbach.	Straßenbauinspektion, 5. Januar, morgens 10 Uhr.
	„ 35,000—37,400	Oberreichenbach, Igelsloch, Calmbach.	
	„ 37,400—39,736	Calmbach.	
Nr. 103.	„ 7,100—22,300	Waldeck, Holzbrunn, Gütlingen, Wildberg, Pfondorf.	Rathaus Wildberg, 3. Januar, morgens 9 Uhr.
Nr. 107.	„ 31,694—35,283	Simmozheim.	Straßenbauinspektion, 5. Januar, morgens 10 Uhr.
Nr. 108.	„ 6,700—13,255	Liebenzell, Hirsau.	Straßenbauinspektion, 5. Januar, morgens 10 Uhr.
Nr. 109.	„ 0,000—10,700	Birkenfeld, Gräfenhausen, Neuenbürg.	Rathaus Neuenbürg, 10. Januar, morgens 10 Uhr. Rathaus Wildbad, 10. Januar, mittags 1/3 Uhr.
	„ 14,137—16,835	„ „ „	
	„ 36,700—40,187	Höfen, Calmbach, Enzthal.	
Nr. 111.	„ 0,300—13,838	Neuenbürg, Dornach, Döbel, Herrenalb.	Rathaus Neuenbürg, 10. Januar, morgens 10 Uhr.
Nr. 112.	„ 0,000—3,600	Herrenalb.	Rathaus Herrenalb, 11. Januar, mittags 2 Uhr.

Calw, den 21. Dezember 1904.

K. Straßen-Bauinspektion.
Burger.

R. Forstamt Stammheim.

Bengholz- u. Reifig-Verkauf

am Dienstag, den 3. Januar, vormittags 1/10 Uhr, im „Bären“ in Stammheim aus Staatswald Schleiberg, Renthimer Berg, Dödemer Schöble, Hirsloch und Wasserbaum: 100 5 Eichen-Brügel, 5 Buchen-Scheller, 10 besgl. Brügel, 1 Linden-Brügel, 1 Birken-Brügel, 11 Nadelholz-Scheller, 48 besgl. Brügel, Andruck: 5 Eichen, 111 gemischtes Laubholz, 276 Nadelholz, 38 Flächenlose geschätzt zu 1400 Wellen gemischtem und 8100 Nadelreiswellen.

Feinbügelschule.

Bis 15. Januar beginnt wieder ein **neuer Kurs im Glanz- u. Feinbügeln** und sichere ich den geehrten Frauen und Fräulein von Stadt und Land gründliche Erlernung des Feinbügels zu. Günstigen Anmeldungen steht entgegen.

Frau Gretchen Füllich,
Bahnhofstraße 412a.



Hartmann's Salmiakpastillen

Vorzügliches, wohl-schmeckendes Haus-mittel bei Husten, Heiserkeit, Katarrh. Nur echt mit nebenstehender Hausmarke. Erhältlich in Schachteln à 30 Pfg. bei **Th. Hartmann,** Neue Apotheke.

Klavierstimmer Hedel

von Stuttgart i. mm. Aufträge nimmt entgegen die Red.

Ein Logis,

2 Zimmer, Küche und Holzplatz zu vermieten. Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Vergebung von Gleisunterhaltungsarbeiten.

Die Unterhaltung der Gleise der Bahnstrecken Weisberstadt—Calw und Calw—Hochdorf im Jahr 1905 soll im Afford vergeben werden. Bedingungen und Preisliste können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Die Angebote sind in Prozenten der festgesetzten Preise ausgedrückt längstens bis

Samstag, den 31. Dezember 1904,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Calw, 22. Dezember 1904.

K. Eisenbahnbauinspektion.

K. Amtsgericht Calw.

In das hiesige Handelsregister wurde heute bei der Firma Gustav Beil, gemischtes Warengeschäft, Sitz in Liebenzell eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Den 20. Dezember 1904.

Stv. Amtsrichter Bühler.

Kgl. Staatsanwaltschaft Tübingen. Sachbeschädigung.

In der Nacht vom 16./17. d. Mts. wurden zu Altburg OA. Calw im Freien zum Trocknen aufgehängte Wäschestücke des Schneidemeisters Johannes Frommer in Altburg von böswilliger Hand zerschnitten.

Der Schaden beträgt etwa 50 M.

Ich ersuche um energische Fahndung nach dem Täter, sowie um sachdienliche Mitteilungen. (J. 4499.)

Den 20. Dezember 1904.

Staatsanwalt
Rahr.

Oberamtsparkasse Calw.

Es werden

4% ige Darlehen

in größeren und kleineren Beträgen angeboten, Privaten gegen doppelte Hypothekensicherheit, Gemeinden auf einfachen Schuldschein.

Güterzieler

werden im vollen Rausschillings-betrag gegen mäßigen Rabatt übernommen.

Kassier Pommerf.

Deckensfronn.

Dankagung.



Für die vielen wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der langen schweren Krankheit und beim Hinscheiden unseres I. Vaters, Waters, Sohn und Schwagers

Friedr. Wiedmann,

Gemeindepfleger,

erfahren durften, für die ehrenvolle Begleitung zum Grabe, den schönen Sargschmuck, die trostreichen Worte des Hrn. Vikars Elwert, den erhebenden Gesang des Liederkranzes und den warmen Nachruf des Hrn. Schultheiß Luz sagen den innigsten Dank

den trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Wiedmann, geb. Süßer

mit ihren Kindern **Friedrich** und **Gottlieb**.

Ueber die Feiertage hat

Bockbier

im Auschank

J. Maier

zur Schwane.



Horber Bockbier

ist von heute ab wieder im Auschank

M. Haydt, Brauerei.

Calwer Liederkranz.



Am Stephansfeiertage, abends 7 Uhr, im „Badischen Hof“

Weihnachtsfeier

mit Männer- u. gemischten Chören und Gabenverlosung.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Concordia Calw.



Unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

verbunden mit Gabenverlosung, musikalischen und theatralischen Aufführungen,

findet am 26. ds. Mts., von abends 7 Uhr ab, im J. Dreiß'schen Saale statt.

Die Mitglieder und deren Familien-Angehörige werden hiezu freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuß.

Veteranenverein Calw.



Am Johannisfeiertag von abends 7 Uhr an hält der Verein seine

Weihnachtsfeier

verbunden mit Gabenverlosung

im Dreiß'schen Saale ab, wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 ¢

Der Ausschuß.

Kriegerverein Teinach.



Am Stephansfeiertage, den 26. Dezember, hält der Kriegerverein im großen Saale des Badhotels hier seine

Weihnachtsfeier

mit Musik, Gabenverlosung, komischen Vorträgen u. theatralischen Aufführungen.

Anfang abends 6 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 40 ¢. Anlegung von Vereinszeichen deshalb erwünscht.

Der Ausschuß.

Kriegerverein Zavelstein.



Montag, 26. Dezember 1904 (Stephansfeiertag), findet im Saale des Gasthofs zum „Lamm“ eine

Weihnachtsfeier

statt, verbunden mit humoristischen und theatralischen Aufführungen, sowie Gabenverlosung. Anfang 6 Uhr.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Militär-Verein Hirsau-Ottenbronn.

Einladung.



Zu der am Stephansfeiertag, 26. ds. Mts., von abends 7 Uhr an im Gasthof zum „Röhlle“ hier stattfindenden

Weihnachtsfeier

werden unsere Mitglieder mit werten Angehörigen höflichst eingeladen.

Den 20. Dezember 1904.

Vorstand:

Schultze Majer.

Arbeiterverein Ernstmühl.

Weihnachtsfeier

am 26. Dezember im Gasthaus zum „Hirsch und Lamm“ in Hirsau.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Eintritt 20 ¢.

Weilderstadt.

Ueber die Feiertage habe ich bei meinen sämtlichen Kunden



im Ausschank.

ff. Bockbier

Himmelseher, Sechtbrauerei.

Liebenzell.

Bei uns und unserer werten Kundschaft ist über die Feiertage



im Ausschank.

la. helles Doppelbier

Gebrüder Emendörfer,

Brauerei zum Döfen.

Hirsau.

Einladung.

Alle im Jahre 1874 Geborenen, Männer und Frauen, von Hirsau und Umgebung sind auf Dienstag, den 27. Dezbr., (Johannisfeiertag), nachmittags 3 Uhr, zu Altersgenossen Gottlieb Ganzhorn, Wirt, freundlichst eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

Stammheim.

Einladung.

Alle im Jahr 1864 Geborenen werden auf nächsten Montag, den 26. Dezember, nachmittags von 1/2 2 Uhr an, in das Gasthaus zur Krone freundlichst eingeladen.

Mehrere 64er.

Ihr, die ihr im Jahr 1864 geboren
Berneht was es gibt und spiget die Ohren!
Wir wollen einmal nach 40 Jahren
Uns froh und gemüthlich zusammenscharen
Beim Kronenwirt! Seine Tochter war grad auch so alt,
Euch Allen gewiß es dort wohlgefällt.
Dum kommt doch, ihr 40er recht zahlreich herbei,
Nur einmal im Leben man 40 ja sei.
Und ist man 40 so wird man ja g'scheid,
Worauf jeder Schwabe sich böhmisch freit.
Doch 2mal der 40, wer da noch auf Eiden,
80 das werden nur wenige werden,
Dum laßt uns am Montag im frohen Verein
Uns unserer 40 Jährlein fröh'n!
Kommt Alle, ob ledig, ob Weib oder Mann
Und bringt auch noch Eure Bekannten heran.

Solzbrunn.

Auf Stephansfeiertag lade zur



Metzelsuppe

bei gutem Stoff freundlichst ein

Mann 3. Krone.

Oberkollbach.

Am Stephansfeiertag, den 26. Dezember, findet im Gasthaus zum „Adler“ hier große

Tanzunterhaltung

bei gutbesetzter Musik statt, wozu freundlichst einlabet

Gottlieb Volz.

Liebenzell. — Gasthof z. Adler.



Zur Einweihung meines bedeutend vergrößerten Saales
halte am **zweiten Weihnachtsfeiertag (Stephanstag)**

Tanzunterhaltung

ab, wozu ich höflichst einlade.

E. Schönlen.

NB. Indem mein Saal nach der Vergrößerung 250—300 Sitzplätze
faßt und mit bestem **Parquetboden** belegt ist, wird derselbe den höchsten
Ansprüchen genügen und sehr regem Besuch der tit. Vereine und Gesellschaften
mit Vergnügen entgegen. Vorherige Anmeldung größerer Gesellschaften
erwünscht. **D. D.**

Ueber die Feiertage hat

feines Bockbier

im Ausverkauf und ladet hierzu höflich ein

Fr. Kopf.

Hirsau.



wozu freundlichst einladen

Hirsch und Lamm.

Heute Freitag und morgen Samstag

Metzelsuppe,

Spörr & Cie.

Stammheim.

Einladung.

Die 1874er Altersgenossen von Stadt und Land werden
zu einer Feier auf **Stephanstag, den 26. Dez., von nach-**
mittags 2 Uhr an, zu Altersgenossen Johs. Fischer z. „Hirsch“
in **Stammheim** freundlichst eingeladen.

Sämtliche 30er.

Thingerhof.

Eine größere Partie Stroh

(gebunden) ist billig abzugeben.

Rösch & Bulling.

Stammheim.

Ueber die Feiertage

Ausschank von Bockbier

bei hausgemachten Würsten.

Hierzu ladet höflichst ein

Moller zur Krone.

C. F. Grünenmai jr., Calw,

empfiehlt für die Festtage:

Süßfrüchte-Körbchen
Würst-
Delikatess-

Schönstes
Weihnachtsgeschenk.

Feinstes Tafelgeflügel.

**Feinsten Rauchsal, Nordseekrappen,
Astrachan-Caviar.**

Div. Punschessenzen, Süd- und Schaumweine.

**Cigarren in 1/40 Weihnachtspackung,
Spezialität Hamburger Handarbeiten.**

Größere Maschinenfabrik Mitteldeutsch-
lands sucht

tüchtigen Reguleur

der deutsche wie englische Maschinen
selbständig reguliert, zu baldigem Ein-
tritt in dauernde Stellung.

Angebote mit Angabe des Alters, der
bisherigen Tätigkeit u. der Lohnansprüche
sind zu richten unter **L. G. 6574** an
Rudolf Mosse, Stuttgart.

Meine selbstgebrannten
Kaffee's garantiert
reinschmeckend

per Pfd. von 1 M. bis 1.80 M.

Thee

offen und in hübschen Weih-
nachtspackungen.

Cacao garantiert
rein

per Pfund von 1.50 M. und

Chocolade

halte bestens empfohlen.

K. Otto Vinçon, Calw

Lederstr., gegenüb. d. Vereinshaus.

Neben meinem rohen

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, halte ich
selbstgebrannten, jede Woche frisch
in denselben Qualitäten bestens em-
pfohlen.

C. Serva.

Hochfeine

Parfüme

aller Arten und in jeder Preislage.

Absatzverkauf in Calw

der gef. gesch. „Saharet“-Kämme

garantiert **unverlierbar**, bei

Wilhelm Schneider,

Friseur.

Photographische

Anstalt **C. Fuchs, Marktpl.**

Neueste Einrichtung.

Aufnahmen bei jeder Witterung.

Entwickeln und ausfertigen von

Amateur-Aufnahmen.

PALMIN

reines Pflanzenfett, fein wie Butter

frisch eingetroffen bei

K. Otto Vinçon.

Gegen

aufgesprungene

Hände

ist das beste Mittel

Dermalincrème

von Sanber & Heldt, Parfümeriefabrik,

Strasbourg i. El., **hilft sofort!**

Preis per Tube 25 g

Dermalinseife

mild und angenehm, per Stück 50 g bei

W. Schneider, Friseur.

Zu vermieten.

Ein freundliches Stübchen mit Koch-
ofen ist auf 1. April an eine ordent-
liche Person zu vermieten.

Zu erst. bei der Red. d. Bl.

Kinderkochherde und Küchengeschirr

empfiehlt

Carl Feldweg.

Atelier für

künstliche Zähne

von

Ed. Bayer

neben dem „Rössle“.

Einsetzen künstlicher

Zähne, Plombieren,

Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

Güllingen.



Große Hundebörse

am **Johannesfeiertag**
im Gasthaus zum „Döfen“.

Speghardt.



Auf Stephanstag Hundebörse

statt bei **Lammwirt Böcher.**

Mehrere Hundebesitzer.

Ein starker, schwarzer

Dachshund

mit braunen Abzeichen hat sich in der
Nähe der Station **Leinach** **verlaufen.**

Auskunft über dessen Verbleib er-
beten an die Red. d. Bl.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Zugelaufen

ein brauner

Dachshund.

Derselbe kann
gegen Ersatz der
Einrückungsgebühr und Futterkosten ab-
geholt werden bei

Rich. Wohlgemuth, Zainen.

Hirschroter Dachshund

hat sich auf Markung **Waltenbach**
verlaufen. Um Mitteilung über dessen
Verbleib bittet der Eigentümer

Christoph Ferkelst

in Bad Teinach.

Huste nicht

sondern verwende bei **Erkäl-**
tungen gegen jeden Husten, Heiser-

keit, Katarrh, Verschleimung, In-

fluenza, auch Krampfhusten etc. stets

Carl Nill's

allein echte Spitzweggerich

Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10

und 20 g mit dem Namen **Carl**

Nill zu haben in Calw: **Carl**

Schnauffer, Conditorei und

Café, Althengstett: G. Ade,

Deckenpfromm: J. G. Gulde,

Güllingen: J. G. Hummel,

Hirsau: G. Stoy, Lieben-

zell: G. Aufmann, Stamm-

heim: L. Weiß, Unter-

reichenbach: Frau Marg.

Kusterer Bwe.

Gas- und Erdöllampen,

sowie Lampenteile, Brenner, Tulpen, Milchgläser,
Glühstrümpfe und Cylinder,
Bettflaschen, Kohlenfüller,
Stall- u. Sturmlaternen, Messingpfannen,
Vogelkäfige,
sowie alle Sorten lackierte, emaillierte,
verzinkte und Weißblech-Waren
empfiehlt



Carl Feldweg.



Unterzeichneter bringt sein in der Brauerei abgefülltes
helles und buntles
Magstadter Glaschenbier
per Flasche zu 12 und 18 & in empfehlende Erinnerung.
Achtungsvoll
G. Sted, Bischoffstraße.

Farben, Lacke und Öle

in allen Sorten, billigt bei

C. Serva.



Masch.-Fabrik Gritzner, Durlach,
— 3000 Arbeiter —

Nähmaschinen aller Systeme

für Familie, Handwerk und Industrie,
in hochf. und allergelegener Ausführung
bei langjähriger Garantie.

Verkauf auch auf Ratenzahlung.
Reichhalt. Lager bei unserem Vertreter:

Friedrich Herzog,

Calw (Reparaturwerkstätte)
beim Gasthof zum Rössle.

Annahme guterh. gebr. Nähmaschinen.



Seit Jahrzehnten

stets gleichgebliebene, anerkannt vor-
zügliche Qualität besitzt der

echte Feigenkaffee

von

Andre Hofer, Freilassing.

Man achte stets beim Einkauf auf obige Schutzmarke.

Ital. Kalkeier

sehr schöne schwere Ware, vorzüglich zu Backwecken geeignet, per 100 Stück
6 M. empfiehlt

D. Herion.



erfüllt ihren Zweck, anregend u. belebend
auf Körper u. Geist einzuwirken.

Disque's beliebte Marke

ist reiner, gehaltvoller, gebrannter

Qualitäts-Kaffee

Nur acht in Packeten
per 1/2 & M. 1. 120. 140. 160. 170. 180 u. M. 2



Niederlage in Calw bei
Amalie Feldweg,
Fr. Oesterlen's Nachf.

G. J. Stroh,

Calw,

mech. Tricotwarenfabrik,
empfiehlt für die Wintersaison

Tricot-Unterkleider

wie Hemden, Jacken, Hosen etc.
in rein Wolle, Halbwolle und
macco Baumwolle.
Beste Qualitäten! Billigste Preise!

Teinach.

Im Einrahmen

von Bildern, Spiegeln, Hausfegen,
Straußen und Kranzen aller Art,
sowie im
anfertigen von Vorhanggalerien
empfiehlt sich bei äußerst billigen Preisen
Gust. Schrägle,
Glasermeister.

Versand-Abteilung für Damenkleiderstoffe.

Musterbestellungen werden umge-
hend und franko ausgeführt.

M. Schneider, Pforzheim,
Markt 4. Telef. 14.

Strickmaschinen!

Leichtester und lohnendster Erwerb
für Familien.

Man wende sich an **Caroline
Brenning, Hochdorf bei Dorb, sowie
an Adolf Mattes, Simmozheim.**

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen, weiche sammet-
weiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies bewirkt nur: **Radebeul**

Stedenpferd-Pillemilch-Seife

von Bergmann u. Co., Radebeul
mit echter Schutzmarke: Stedenpferd
A 60-3 in Calw: G. Pfeiffer, Herm. Weiser,
B. Schneider, Friseur u. Fr. Oesterlen; in
Weil der Stadt: Apotheker Rehlreiter.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die
alleinbewährten hustenstillenden
und wohlgeschmeckenden

Kaiser's

Bruft-Caramellen

(Malt-Extract in sehr feiner)

2740 not. beglaubigte Zeugn.
beweisen den sichern Er-
folg bei **Husten, Heiserkeit,
Katarth und Verschleimung.**

Badet 25 Pfg.

Niederlage bei **Th. Wieland,**
alte Apotheke in Calw; **Louis
Scharys** in Pforzheim; **Carl
Rehlreiter**, Reppeler-Apotheke
in Weil der Stadt.

Für mechanische

Schneidereien, Wagnereien,
Glaserien, Holzdrehereien u. s. w.
baut als Spezialität:

Motoren u. sämtl. Maschinen für Holz-
bearbeitung, Transmissionsen, Schmelz-
maschinen und feuerfeste Bomben bei
billigen Preisen u. glücklicher Zufriedenheit.

C. Kälble, Backnang

Motoren- und Maschinenfabrik.



Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfehle meine reiche Auswahl in:

**Kronen- und Hirschhorn-
Eßbestecke,
Dessert-, Grandier- und Tafel-
bestecke,**

Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel
in Silber, Neussilber und Britannia,

Taschenmesser aller Art,

Scheren für alle Zwecke,

Wiegensmesser,

verbesserte Hackmaschinen
für Fleisch und alle Gemüse,

Buttermaschinen von 1 Liter an,

Mandelschneidmaschinen,

Wringmaschinen,

Bügeleisen Spiritus und Kohlen,

Messerpummaschinen,

Waagen aller Art,

Davoser Sportschlitten,

Eiserne Bergschlitten,

Schlittschuhe,

Laubsäge-Mensilien,

Gefahrlose Eureka-Scheiben-

Gewehre und Pistolen.

Dampfmaschinen,

Solide kleine Nähmaschinen

für Mädchen,

Elektrische Taschenlampen

von M. 1.— an,

Zimmerflinten, Revolver etc.

Hochachtungsvoll

Friedrich Herzog,

gegenüber dem Gasthof z. Rössle.



Bad Teinach, (Württ. Schwarzwald)

Wohnung

zu vermieten.

Eine schöne geräumige Wohnung
(Neubau), bestehend aus Wohnstube,
2 Nebenzimmern, Küche und sonstigem
Zubehör, mit Wasserleitung, sehr freund-
liche gesunde Lage, in nächster Nähe
der Stadt Calw, ist an eine geordnete
Familie auf 1. Januar preiswert zu
vermieten.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.



reines Pflanzenfett, fein wie Butter,
frisch eingetroffen bei

Carl Schnauffer.

Warenhaus Geschw. Kleemann

Lederstr. 98. CALW Lederstr. 98.

 Passende 

Weihnachtsgeschenke!

Geschenke zu 25 Pfg.

- 6 Stück Kindertaschentücher.
- 6 Schondecken.
- 1 Cravatte.
- 1 Kinderkittel.

Geschenke zu 50 Pfg.

- 1 Kinderhemd, weiß oder farbig.
- 1 wollenes Kindermützchen.
- 1 Höschen, weiß oder farbig.
- 1 Paar Hosenträger.

**Von jetzt bis
Weihnachten
erhält
jeder Kunde bei
Einkauf
von 3 Mk. ein
hübsches Geschenk.**

Geschenke zu 1 Mk.

- $\frac{1}{2}$ Dtz. prima Damentaschentücher.
- 1 Damenhemd, weiß oder farbig.
- 1 Trägerschürze.
- $\frac{1}{2}$ Duzend Handtücher.

Geschenke zu 1.50 Mk.

- 1 wollenen Shawl.
- 1 Trikottaille.
- 3 Paar Manschetten.
- 1 schönen Regenschirm.

Geschenke zu 2 Mk.

- 4 Meter Halbtuch in allen Farben.
- 2 Meter Blousenstoff.
- 6 Meter Bettcreton.
- 2 Bettvorlagen.

Einen großen Posten
Cravatten
per Stück 35, 45, 55 Pfennig.
Keeller Wert bis Mk. 1.20 per Stück.

Geschenke zu 3 Mk.

- 1 schönen Knabenanzug.
- 10 Meter Hemdentuch.
- 1 feinen Damennuss.
- 1 hübsche Blouse.

Geschenke zu 5 Mk.

- 2 schöne Bettdecken.
- 6 Meter moderner Kleiderstoff.
- $\frac{1}{4}$ Duzend weiße Bettjaken.
- 1 eleganter Unterrock.

Auf Herrenkonfektion gewähren wir von heute bis einschließlich 24. Dez.

 15% Extra-Rabatt. 

Feste Preise.

Reelle Bedienung.